

Vom Verschwinden einer Kiste : oder die Geschichte der Schnellphoto AG

Autor(en): **Weiss, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2006-2007)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VOM VERSCHWINDEN EINER KISTE – ODER DIE GESCHICHTE DER SCHNELLPHOTO AG

«Zürichs Kult-Fotokiste ist nicht mehr» steht am 24. Januar 2004 im Zürcher Tages-Anzeiger.

1960 hat sie Martin Balke an der Badenerstrasse in Zürich aufgestellt. Es ist sein erster analoger Schwarz-Weiss-Fotoautomat, den er aus den USA importiert hat, er bleibt dort stehen und ist der am häufigsten benützte Automat in der Schweiz: Ca. 100 Fotostreifen spuckt er täglich aus, bis er im Januar 2004 wegen Bauarbeiten entfernt werden muss.

Martin Balke importiert noch weitere Automaten. Gefragt sind sie vor allem in Skigebieten, wo die Wintersportler Passfotos für ihre Skiabonnemente benötigen, aber sie sind ein Ärgernis für die etablierten, einheimischen Fotografen.

Zusammen mit seinem Bruder Christoph gründet Balke 1963 die Schnellphoto AG. Martin übernimmt eher die technische, Christoph die geschäftliche Seite der Firma. Sie arbeiten zusammen bis zur Auflösung der Firma und bis zum Abbruch des letzten Automaten im Frühling 2007.

Unzufrieden mit der komplizierten und störungsanfälligen Technik und den hohen Importkosten entwickelt Martin Balke einen eigenen Fotoautomaten, den er 1966 unter dem Namen «Selbstfotografierautomat» patentieren lässt. Die ersten selbstgebauten Automaten arbeiten aber nicht zuverlässig, und es braucht noch viel Zeit, bis die Weiterentwicklung ihre Erwartungen erfüllt und die Geräte jahrelang problemlos laufen. Äusserlich sehen die Automaten den Importierten sehr ähnlich, sichtbar wird die neue Technik am Bildstreifen: Die Bilder sind nicht mehr übereinander, sondern nebeneinander angeordnet.

4 | Szenen beim Fotoautomat an der Tramhaltestelle Bahnhofquai, Zürich. 198,5 x 180 x 76 cm. LM 99114.



Im Jahr 2003 stehen 150 Automaten in 20 Kantonen, arbeiten neun Vollzeitangestellte und 75 Teilzeitangestellte für die Wartung der Geräte vor Ort in der Firma Schnellphoto AG. Obwohl das Geschäft bis zum Schluss rentiert, dank der Anziehungskraft, die der Automat auf Kinder und Jugendliche ausübt, beginnen die Brüder Balke 2004 mit dem Abbau. Grund für die Auflösung der Firma ist nicht die Konkurrenz von Digitalkameras und Handys oder die digitalen Farbfotoautomaten der grossen Konkurrenzunternehmer PhotoMe und ProntoPhot, sondern einerseits das Schwarz-Weiss-Papier, dessen Produktion eingestellt wurde, und andererseits das Alter der beiden Geschäftsführer. Einen der letzten Automaten, jenen des dem Landesmuseum benachbarten Standorts bei der Tramhaltestelle Bahnhofquai [4], hat das Museum nun in seine Sammlung übernommen (LM 99114).

Wer hat nicht einige solche Bilder aus den Fotoautomaten im Portemonnaie, an der Pinnwand oder sogar eine ganze Sammlung in der Schachtel? Und was macht nun eigentlich den speziellen Reiz dieser Fotos aus?

In den 1960/70er-Jahren benützten viele Leute den Automaten noch mit Hemmungen und vergewisserten sich vorher, ob keine Bekannten sie dabei beobachteten, die sich vielleicht fragten, ob sie sich kein professionelles Passfoto leisten könnten. Bald aber entdeckten die Kinder und Jugendlichen den Automaten: Einen Franken, später sind es zwei, für vier verschiedene Aufnahmen liessen viele gerne springen, aber statt Pass- und Ausweisbilder wollten sie vor allem Spassbilder haben. Alleine, zu zweit oder zu dritt drückten sie sich in den Automaten, vor jedem der vier Blitzlichtaufnahmen wurde schnell eine neue Pose eingenommen, und dann warteten sie ungeduldig auf den Fotostreifen, um ihre Inszenierungen zu bestaunen und die Bilder zu verteilen. So wurde das Fotografieren im Automaten zum Ereignis, zur Freizeitbeschäftigung, zum Event. Man verabredete sich dort oder ging spontan vorbei, um besondere Ereignisse und Stimmungen festzuhalten. Hier im Automaten konnte man sich alleine oder mit ausgewählten Freunden, selbstinszeniert ablichten lassen. Keine aussenstehende Person störte die Intimität in der Kabine. Die gemeinsamen Bilder repräsentieren die Beziehung zu den andern auf dem Bild und erinnern an einen bestimmten Augenblick, an die gemeinsame Freundschaft.

Zu einem unerwarteten Kultstatus verhalf dem Schwarzweiss-Fotoautomaten gerade das Aufkommen der digitalen Farbautomaten in den 1980er-Jahren, bei denen man die Aufnahmen begutachten kann, bevor sie ausgedruckt werden, und die dann vier identische Fotos ausspucken. Ausser der Höhe des runden Stuhls kann hier nichts mehr eingestellt werden, spontane Event-Aktionen wie früher sind nicht mehr angesagt.

